

ihr Rand meist höher ist und dem Bauch gegenüber stärker ausladet. Dieser Formunterschied ist unwesentlich, da er durch die Schwierigkeit der Herstellung eines sehr kleinen umgebogenen Randes bedingt ist. Dagegen sind die kleinen Tassen weniger bauchig als die grossen. Abgesehen von einigen sicher nicht theräischen Tassen ist der Gefässbauch aussen und innen gefirnisst; am Rande bleibt bei den grossen Tassen meist ein schmaler Streifen frei. Der Henkel ist entweder auch gefirnisst —selten bei den grossen, meist bei den kleinen Tassen—oder mit Querstreifen oder zwei einander kreuzenden Linien ver-

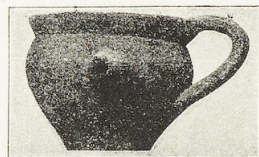


Abb. 26.

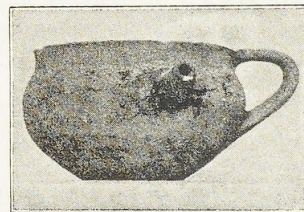


Abb. 27.

ziert. Eines der Tässchen besitzt zwei Henkel (136. Grab 91 (103) Dm. 0,051). Eine Abart sind die Milchtässchen mit wagrechtlicher Röhrenmündung.

Beil. XII 1 und 3 geben zwei möglichst verschiedene grosse Tassen wieder (137. 138), Abb. 24 und 25 zwei kleine (139. 140), Abb. 26 und 27 zwei Milchtässchen (141. 142).

IX. Schalen.

Tiefe Schalen.

Die folgenden Schalen unterscheiden sich nur durch die Grösse von einander. Sie sind von grober Arbeit, ganz gefirnisst bis auf die mit Strichgruppen verzierte Lippe. Der bei allen abgebrochene Henkel war ein senkrechter Bandhenkel wie bei den Tassen.

143. Grab 106 (1). Beil. XII 5. Dm. 0,197.

144. Grab 3 (9 A) 21. Die Schale ist vor dem Trock-